

Mittwoch, 1. September 2021, Oeffentlicher Anzeiger Bad Kreuznach / Lokales

Kunstwerk ist jetzt wetterfest reproduziert

Von unserem Redaktionsleiter Rainer Gräff



GALERIE 3

Es ist geschafft: Volker Raab (links, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz), Metallbauer Ewald Haas (Mitte) und der Enkel des Künstlers, David Weiß, waren beim Aufbau dabei. Fotos: privat/Familie Haas

Metallbauer Haas aus dem Raum Bad Kreuznach liefert handwerkliche Unterstützung für den Campus der Universität Mainz

Mainz/Münchwald. Einen ungewöhnlichen Auftrag erfüllte der Metallbauer Ewald Haas aus Münchwald in Mainz: Er „rettete“ ein Kunstwerk des renommierten Künstlers und Restaurators Reinhold Petermann, dessen Wurzeln in Boos liegen, für die Nachwelt. Haas berichtet, wie es dazu kam: „Bereits im Jahr 2019 kam die Tochter des verstorbenen Künstlers Reinhold Petermann auf uns zu, weil sie einen Metallbauer suchte, der die aus Polyester gefertigten Skulpturen von 1975 nachbauen könnte. Die Skulpturen mit ihren vielen Wellen und Biegungen waren eine Herausforderung, angefangen vom Nachbau über Handling und Transport bis zum Pulverbeschichten (was dann aber eine Firma in Hochstetten-Dhaun perfekt meisterte).“

Ewald Haas griff zu: „Wir selbst lieben solche Herausforderungen und haben uns gern diesem Nachbau angenommen.“ Der Künstler Petermann lebte als kleiner Junge noch in Boos. Beim Aufbau der Skulptur auf dem Mainzer Unicampus war dieses Mal der Enkel des Künstlers, David Weiß, dabei, der in Mainz wohnt.

Die rote Skulptur wiegt rund eine Tonne, ist 4,3 Meter hoch und 2,4 Meter breit. Als Material verwendete Ewald Haas Edelstahl mit pulverbeschichteter Oberfläche. Die Johannes-Gutenberg-Univer-

sität Mainz lässt auch die letzte der Skulpturen aus der Gruppe „Schwingungen“ nun noch nachbauen, da Reinhold Petermann auch Dozent an der Uni war und dadurch eine enge Verbindung zu den Kunstwerken besteht. Das Polyester war in die Jahre gekommen und sollte in einem beständigeren Material auch die nächsten Jahre den Unicampus verschönern. Von der ersten Skulptur wurden Ursprungsteile aufgehoben.

Reinhold Petermann schuf Großes

Viele Werke im öffentlichen Raum, auch in Bad Kreuznach und Idar-Oberstein

Mehr als 300 Werke, abstrakte Edelstahl- und Vierkantstrukturen und immer wieder Figürliches hat der Bildhauer Reinhold Petermann im Laufe seines Lebens geschaffen. Eine besondere Inspiration war ihm der weibliche Körper. Zahlreiche Aquarelle und Zeichnungen ergänzen das Oeuvre des vielseitigen Künstlers. Dazu sind zwei Gedichtbände aus seiner Feder entstanden. Geboren ist er 1925 in Boos an der Nahe, verstorben am 8. Februar 2016 in Mainz.

Erste Arbeiten entstanden als Bildhauer während der Gefangenschaft in Schottland. „Da die Engländer sehr human waren, durften auch für die dortige Bevölkerung bildhauerische Arbeiten hergestellt werden. Dieser erste Erfolg ließ den Wunsch aufkommen, Bildhauer zu werden“, heißt es auf der Petermann-Internetseite.

1946 bis 1951 folgte das Studium an der Landeskunstschule in Mainz mit Förderung durch Heinz Müller-Olm und Emy Roeder. Anschließend war Petermann Meisterschüler von Emy Roeder. Er war Gründungsmitglied der „Neuen Gruppe Rheinland-Pfalz“, ab 1951 wirkte er als Restaurator am Römisch-Germanischen Zentralmuseum. Während der 38 Jahre Zugehörigkeit bot sich ihm die Möglichkeit, mit neuen Kunststoffen zu arbeiten.

1964 erhielt er ein Förderstipendium des Landes Rheinland-Pfalz, 1965 wurde er Dozent am Institut für Kunsterziehung der Johannes-Gutenberg-Universität für die Fachgebiete „Technologie der Plastik“ und „Aktzeichnen“. Petermann war Mitglied des BBK Rheinland-Pfalz, hatte Ausstellungen im In- und Ausland und nahm an internationalen Symposien teil.

Er gestaltete zahlreiche Objekte in und an öffentlichen Gebäuden und Plätzen, nach der Pensionierung leitete er Sommerkurse im Aktzeichnen in der hauseigenen Galerie. Der renommierte Künstler lebte und arbeitete in Mainz.

In Bad Kreuznach sind von ihm zu sehen: Basaltrelief am Eichamt sowie die Bronzeplastik „Boxhorn“. In Idar-Oberstein hinterließ er die Bronzeplastiken „Eismann“ und „Maler Wild“, den Marktbrunnen, das Denkmal „Otto Decker“, Idar-Oberstein, Betonplastiken und Reliefs an der Gewerblichen Berufsschule und das Bronzerelief „Maler Max Rupp“.

